

**Informationen aus der Diakonischen
Gemeinschaft**

Am 21.03.2009 ist unser Bruder Diakon Edmund Stobinski aus Neinstedt im Alter von 76 Jahren verstorben. Marianne, die Familie und die Diakonische Gemeinschaft haben Edmund auf dem letzten Weg in diesem Leben begleitet. Wir erinnern uns mit Freude an Edmunds Humor und seine fröhliche Art über die göttlichen Dinge zu reden. Marianne und Edmunds Familie nehmen wir in unsere Fürbitte auf.

Am 18.10.2009 ist unsere Schwester Irma Kutschbach aus Bodenfelde im Alter von 69 Jahren verstorben. Sie ist nach langer Krankheit mit dem Bibelwort aus dem Epheserbrief „Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“ auf dem letzten Weg begleitet worden. Wir denken an Bruder Johannes Kutschbach und die Familie und nehmen sie in unserer Fürbitte mit auf.

Neue Adressen und Informationen:
(in der Onlinefassung aus Datenschutzgründen entfernt)

Die Brüder Rüdiger Heil, Wilfried Kothe und Adolf Rachel feiern ihr 50 – jähriges Diakonenjubiläum.

Wir gratulieren allen Geschwistern herzlich zu ihrem Jubiläum und danken ihnen ganz herzlich für ihren diakonisch – missionarischen Dienst in Kirche und Diakonie. Zum Gemeinschaftstag werden wir euch gebührend ehren. Eine Delegation der Diakonischen Gemeinschaft besucht in diesem Jahr die Geschwister Kitahenga und Luvanda in Tandala, feiert dort im Rahmen eines Diakoniefestes beider Jubiläum.

Das aktuelle Gemeinschaftsverzeichnis findet ihr im Internet unter www.lindenhof-neistedt/pinnwand.de Ihr müsst euch von mir telefonisch ein Pinnwort sagen lassen, mit dem ihr das Verzeichnis öffnen könnt.

Wer von euch ein aktuelles Verzeichnis als Papierheft erhalten möchte, meldet dies bitte bis zum 20. Februar 2010 bei Barbara und Klaus Beyer 040-5591856 telefonisch an.

Hochzeitsjubiläen 2010

12.04. – Maria und Bernd Lippert, Silberberne Hochzeit

16.07. – Dagmar und Eberhard Franke, Goldene Hochzeit

03.08. – Regina und Wolfgang Oswald, Silberne Hochzeit

08.08. – Carola und Ronald Michalk, Silberne Hochzeit

22.08. – Kerstin und Lutz Heldt, Silberne Hochzeit

01.10. – Christa und Rudolf Rothe, Gold

Diakon Jubiläum 2010

Die Brüder Elikana Kitahenga, Sedekia Luvanda, Michael Ritter, Dirk Rzepus feiern ihr 25-jähriges Diakonenjubiläum.

Der Ältestenrat dankt euch allen für eure Beiträge und Spenden. Wir werden wohl für die Arbeit der Diakonischen Gemeinschaft in diesem Jahr Beitragseinnahmen von knapp € 50 Tausend und für die diakonische Arbeit in Tandala knapp € 6 Tausend einnehmen. Das ist eine großartige Bilanz. Vielen, vielen Dank. Bitte bleibt auch finanzielle der Arbeit unserer Diakonischen Gemeinschaft treu und legt einen Dauerauftrag für eure Beitrags – bzw. Spendenüberweisung an. Bitte beachtet die leicht veränderten Kontonummern. Ihr müsst die Nummer unbedingt nachprüfen, weil sonst nicht gesichert ist, dass jede eurer Überweisungen wirklich bei uns ankommt:

**Zu Gunsten der Diakonischen
Gemeinschaft:
Ev. Stiftung NA
Harzsparkasse: 81052000
Kontonummer: 389764035
Zweck: Diakonische Gemeinschaft**

Pro Tandala

Harzsparkasse: 81052000

Kontonummer: 353010723

Informationen aus dem Diakonenkolleg

Die neuen Schülerinnen und Schüler, die im September ihre Ausbildung aufnehmen.

Dorothea Dometzky, 19 Jahre alt aus Magdeburg, die jetzt im Ev. Kirchspiel Quedlinburg arbeitet.

Rebecca Jerke, 23. Jahre alt aus Salzgitter, die jetzt im Bodelschwinghaus der NA arbeitet.

Christoph Knopf, 19 Jahre alt aus Kulmbach, der jetzt im Bodelschwinghaus der NA arbeitet.

Manuel Kroner, 19 Jahre alt aus Wittenberg, der jetzt im Elisabethstift der NA arbeitet.

Heike Neumann, 26 Jahre aus Bremen, die in der Lindenhofkirchengemeinde aktiv mitarbeitet.

Bernhard Richter, 20 Jahre aus dem Erzgebirge, der jetzt im Elisabethstift der NA arbeitet.

Kai Sommer, 23 Jahre aus Hettstedt, der jetzt in der WfbM arbeitet.

Vier MitarbeiterInnen der mittleren Leitungsebene aus der Ev. Stiftung haben im Rahmen einer Weiterbildung den Diakonikkurs auf dem Lindenhof begonnen. Jeweils Dienstagvormittag treffen sich die SchülerInnen der G 1 und die WeiterbildungsteilnehmerInnen zum Diakonikkurs mit dem Ältesten.

Der Lindenhof hat in diesem Jahr eine theologisch – diakonische Fortbildungsreihe für Mitarbeitende aus der Ev. Stiftung NA, dem Cecilienstift und dem DW des Kirchenkreises Halberstadt angeboten. Es wurden von 195 Personen die 15 Tagesangebote besucht.

Im Sommer 2010 wird unser Bruder Dr. Hans Schleiff endgültig in den Ruhestand gehen. In den letzten über 30 Jahren hat Brd. Schleiff Diakone und Diakoninnen theologisch und dogmatisch geprägt. Das sitzt. Dafür sagen wir schon jetzt ein herzliches Dankeschön. Wir

werden ihn zum Brüder und Schwestern Tag 2010 gebührend verabschieden. Die Suche nach einem Nachfolger/einer Nachfolgerin hat gemeinsam mit dem Landeskirchenamt begonnen.

Der Ältestenrat hat während seiner Sitzung am 16.11.2009 die Gesprächsmöglichkeit mit einem Bewerber für die Nachfolge Brd. Wieggebres im Vorsteheramt erhalten. Der sich uns vorstellende Pfarrer hat uns im Ältestenrat überzeugt. Die Wahl des neuen Vorstehers soll, wenn alles klappt, im Dezember 2009 stattfinden. Ich werde Entscheidungen in unsere Internetseite veröffentlichen.

Wichtige Meldung an alle „jungen und junggebliebenen“ Schüler, Fachschüler, Gemeinschaftsmitglieder und Diakone !!!

Vom 26. – 28- Februar 2010 möchte Euch der Vorbereitungskreis des Ausbildungsbrüder- und Schwesternwochenende wieder im Diakonenkolleg Neinstedt aufs Herzlichste willkommen heißen.

Für eine sehr wichtige thematische Arbeit konnten wir zu der nicht unwichtigen Frage wer und was ein Diakon heute noch oder gerade deshalb ist, Dr. Thomas Zippert gewinnen. Dr. Zippert schrieb bereits im Impuls 2007/ II des VEDD eine elementare Abhandlung zum „Diakon, Diakonin – Sein heute“ und wir sind gespannt auf viele neue Ein- und Ausblicke und Diskussionen. Daneben wollen wir es natürlich auch nicht versäumen die neuen mit den alten Gesichtern innerhalb der Gemeinschaft bekannt zu machen und haben dazu eine Mottoparty „Die goldenen Zwanziger“ (durchaus zweideutig zu verstehen) am Freitagabend und eine Diakonennachtschnitzelwanderung für Samstag geplant.

Wir freuen uns auf Euch, Eure Partner und Kinder und hoffen wieder auf ein produktives und schönes Wochenende zu verbringen. Im Namen des Vorbereitungsteams

Natalie Gaitzsch

Am 9. Januar 2010 findet der 1. Diakonenkongress der EKM in Weimar statt.

Ich bitte noch einmal alle berufstätigen Diakone und Diakoninnen, die in der EKM oder im Bereich des DW Mitteldeutschlands arbeiten, diesen Termin wahrzunehmen. Es geht um die Verankerung unseres Berufs in unserer neuen Landeskirche. Themen des Kongresses und Anmeldung bitte über www.lindenhof-neisntedt.de

Inhaltliche Debatte

„Das Diakoniat – neu gedacht, neu gelebt“

Von der Hauptversammlung des VEDD, die vom 17.-18.11.2009 in Moritzburg stattfand.

www.vedd.de

Die Diakonin/der Diakon ist Agent des sozialen Wandels in

- der Behindertenhilfe
- der Altenhilfe
- der Jugendhilfe
- der Schule
- im Gemeinwesen
- der Kirchengemeinde.

Die Diakonin/der Diakon entwickelt mit anderen Mitarbeitenden im Diakoniat der Kirche „Räume der Barmherzigkeit“ in denen Schutz gefunden, ausprobiert und entwickelt werden kann.

Die Diakonin/der Diakon hat einen Spürsinn für Gerechtigkeit und setzt diesen ein.

Die UNO hat 2007 eine Menschenrechtskonvention beschlossen, die für Menschen mit einer Behinderung ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Die Bundesrepublik hat diese Konvention im März 2009 ratifiziert. Unsere Sicht auf Menschen mit einer Behinderung darf sich nun ganz offiziell ändern. Unsere Arbeit mit den Menschen ebenso. Vier kleine Beispiele:

1. Eine Behinderung ist kein statischer Zustand. Zwar ist die Beeinträchtigung eines Menschen (Beispiele: Blindheit, Gehörlosigkeit, Lernstörung) häufig die Ursache einer Behinderung; ihre Auswirkungen sind jedoch in hohem Maße davon abhängig, ob eine Gesellschaft barrierefrei organisiert ist oder nicht. Von herausragender Bedeutung ist deshalb Art. 9 der Konvention, der die Vertragsstaaten dazu verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, damit Hindernisse und Zugangsbarrieren beseitigt werden. Gebäude, Straßen, Transportmittel, Schulen, Wohnhäuser, Medizinische Einrichtungen und Arbeitsstätten sollen so gestaltet werden, dass sie behinderten Menschen frei zugänglich sind. Das gleiche gilt für Informations-, Kommunikations- und andere Dienstleistungen. Deshalb sollen die Vertragsstaaten auch dafür Sorge tragen, dass in für die Öffentlichkeit zugänglichen Gebäuden und Einrichtungen Beschilderungen in Brailleschrift und in leicht lesbarer und verständlicher Form angebracht werden.

2. Von großer Bedeutung für Menschen mit geistiger Behinderung und seelischer Erkrankung bzw. psychischer Beeinträchtigung ist Art. 12: Behinderte Menschen genießen – unabhängig vom Schweregrad und vom Ausmaß ihrer Behinderung – die gleiche Anerkennung vor Recht und Gesetz wie nichtbehinderte Bürger. Benötigen sie zur Ausführung von rechtlich relevanten Erklärungen und Handlungen die Hilfe Dritter, so sind die Vertragsstaaten verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, „um Menschen mit Behinderungen Zugang zu der Unterstützung zu ermöglichen, die sie ggf. bei der Ausübung ihrer Funktionen als Rechtsperson benötigen.“ Entmündigungen und die völlige Entziehung der Geschäftsfähigkeit

verstoßen gegen Artikel 12 der Behindertenkonvention!

3. Gem. Art. 15 darf „niemand ohne seine freie Einwilligung medizinischen oder wissenschaftlichen Experimenten unterworfen werden.“ Die auch in Deutschland immer wieder aufflammende Diskussion, ob medizinische Eingriffe an einwilligungsunfähigen Personen unter bestimmten eng gefassten Voraussetzungen zulässig sind, sollte damit ein Ende finden. Nur wer freiwillig, d. h. aufgrund eigener Meinungsbildung Erklärungen abgeben kann, darf dem Personenkreis zugeordnet werden, der sich aus freiem Willen für medizinische Forschungseingriffe zur Verfügung stellt.

4. Die UNO-Konvention bekennt sich zur inklusiven Erziehung: Kindern mit Behinderungen muss der Zugang zu einem kostenlosen und verpflichtenden Besuch von Grund- und weiterführenden Schulen in den Gemeinden, in denen sie leben, ermöglicht werden. Hier hat Deutschland nach wie vor großen Nachholbedarf!

Ein Beitrag von Wolfgang Bürger

Diakonie –Beruf oder Haltung?
Diese Frage stellt sich mir in meiner diakonischen Gemeinschaft seit meiner Ausbildung. Eine eindeutige Antwort ist mir aus der diakonischen Gemeinschaft heraus nie gegeben worden. So versuchte ich im Laufe der Zeit eine Antwort zu finden. Die Antwort, die ich fand:
Diakonie ist eine Haltung, die Haltung eines schlichten Christenlebens jedes Christen. Darin sind wir ganz allgemein. Nun gehen aber diakonische Gemeinschaften einen Schritt weiter. Sie haben es sich auf die Fahne geschrieben ein Beruf zu sein. Das bedeutet, dass sie – wir – das Abendteuer unternehmen, diese Haltung im beruflichen Leben (zumeist im sozialen Bereich –aber warum eigentlich diese Einschränkung?) Gestalt werden zu

lassen. Das Dien – Amt im Sinne Jesu Christi zu gestalten und das vor den Augen von Gemeinde / Kirche und Welt, das ist meines Erachtens Diakonie als Beruf. Denn es ist durch aus anders zu gestalten: Ist ein englischer Butler, der das Dienen gründlich gelernt hat, schon ein Diakon? In einer christusgemäßen Weise im eigenen Leben eine Haltung zu finden und zu formen zu den Größen „Zeit, Ehre, Macht, Besitz/Eigentum (und damit zum Sorgen)“ – darauf käme es an. Diese drei Größen wurden auch schon als „Brennpunkte“ diakonischer Haltung bezeichnet. An einer christusgemäßen Lebenseinstellung entscheidet sich, ob ein Handeln sich als „christlich“ bezeichnen lässt. Daran soll das christliche Dien – Amt erkannt werden. –Wolfgang Bürger-

Zu diesem Thema empfehle ich den Beitrag von Hans –Jürgen Benedict aus dem Rauhen Haus „Beruht der Anspruch der evangelischen Diakonie auf einer Missinterpretation der antiken Quellen? John N. Collins Untersuchung Diakonia“

Vgl.: Studienbuch Diakonie, Neukirchner Verlag (ist in der Bibliothek des Lindenhofs vorhanden)

Glauben befreit

Jahresfest der Ev. Stiftung Neinstedter Anstalten am 9. Mai 2010

Brüder – und Schwesterntag der Diakonischen Gemeinschaft des Lindenhofs Neinstedt vom 9. bis 12. Mai 2010

Diakonische Gemeinschaft der Brüder und Schwestern des Lindenhofs Neinstedt
Diakon Hans Jaekel, Ältester
Lindenstraße 3 in 06502 Thale/OT Neinstedt
h.jaekel@neinstedter-anstalten.de
www.lindenhof-neinstedt.de
Fon: 03947-99132